|  |  |
| --- | --- |
|  | Steel Europe |
|  |  |
|  | 30.11.2016Seite 1/3 |

**Gelebte Inklusion: Im Stahlbereich von thyssenkrupp machen fast 1.700 Menschen mit Behinderung täglich ihren Job**

Beim Thema Fußball muss Lena Kohnen lachen: Fachlich liefe ja alles prima mit ihrem Bürokollegen, aber wenn es um die Bundesliga ginge, hörten die Gemeinsamkeiten auf: Ihr Kollege ist Fan von Werder Bremen, sie selbst unterstützt den FC Bayern München. Letztlich sind aber auch die kleinen Sticheleien rund um die schönste Nebensache der Welt ein Zeichen dafür, dass die 21-jährige aus Duisburg voll in der Berufswelt angekommen ist. Lena Kohnen hat in diesem Jahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und arbeitet nun im Stahlbereich von thyssenkrupp als Mediengestalterin Digital und Print. Sie ist begeistert von ihrem Job und fühlt sich wohl in der unternehmenseigenen Druckerei in Duisburg-Ruhrort. Ein Glücksfall für sie und ihren Arbeitgeber, aber keine Selbstverständlichkeit: Lena Kohnen hat ein Handicap – von Geburt an fehlt ihr die linke Hand.

**Den richtigen Ausbildungsplatz gefunden**

„Dadurch, dass ich es nicht anders kenne, habe ich mich von vornherein daran gewöhnt, alles mit einer Hand zu machen“, erzählt Lena Kohnen. Bei thyssenkrupp Steel Europe begann sie zunächst als Praktikantin in der Fotoabteilung: „Aber eine Ausbildung als Fotografin, das Tragen der unhandlichen Ausrüstung, das wäre mir doch zu viel gewesen“. Das Unternehmen hat dann schnell reagiert und ihr einen Ausbildungsplatz als Mediengestalterin angeboten. „Das war genau das, was ich gesucht habe“, freut sich die junge Frau. „Als Kind habe ich sehr viel gezeichnet und war immer gerne kreativ tätig. Diese Fähigkeiten kann ich hier einbringen.“ Beim Layouten von Druckerzeugnissen sind ihre kreativen Fähigkeiten genau so gefragt, wie ihre IT-technischen Fertigkeiten beim Umsetzen der Vorlagen am Bildschirm. Dort sind die wichtigsten Werkzeuge professionelle Layout- und Fotobearbeitungsprogramme. Mit Maus und Tastatur ist Lena Kohnen so schnell wie jeder andere auch, ohnehin mussten Arbeitsplatz und Büroumgebung für sie nicht angepasst werden. Sie ist voll im Team integriert, ihre Behinderung spielt keine Rolle im Arbeitsalltag.

**Fast 1.700 Menschen mit Behinderung sind für thyssenkrupp Steel Europe tätig**

Lena Kohnens Beispiel ist eines von vielen bei Duisburgs größtem Arbeitgeber thyssenkrupp Steel Europe. Der Stahlhersteller beschäftigt am Standort Duisburg rund 14.000 Mitarbeiter, unter ihnen finden sich gut 20 verschiedene Nationalitäten, alle Weltreligionen und natürlich auch Menschen mit körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen. In Duisburg sind es über 1.100, im gesamten Unternehmen fast 1.700 schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen. Das sind über neun Prozent aller Mitarbeiter und damit fast doppelt so viel wie die gesetzlich vorgeschriebenen fünf Prozent. Die Zahlen zeigen, dass sich thyssenkrupp Steel Europe dem Thema Inklusion mit großem Engagement widmet. Es gibt dazu einen breiten Fächer verschiedenster Ansätze, unter anderem zur Qualifizierung am Arbeitsplatz und in den Technikzentren, externe Umschulungen für einen neuen Arbeitsplatz im Unternehmen, Anpassung von Arbeitsabläufen, -organisation und -zeiten, Anpassung der technischen Ausstattung am Arbeitsplatz, wie höhenverstellbare Tische, behindertengerechte Zugänge in den Gebäuden, Hebehilfen in der Produktion, Software für sehbehinderte Menschen für die Arbeit am Computer bis hin zum kompletten Umbau einer Maschine in der Produktion oder auch Neueinrichtung eines gesamten Bereichs.

**Gelebte Inklusion im Unternehmen**

Inklusion heißt Zusammengehörigkeit und meint das gemeinsame Arbeiten von Menschen mit und ohne Behinderung. Der Inklusionsauftrag selbst ist an den Arbeitgeberbeauftragten des Unternehmens gebunden. Dort ist auch die Berufliche Rehabilitation angegliedert. Das Rehabilitations-Team selbst ist ein interdisziplinäres Gremium, das den Integrationsprozess im Unternehmen standortübergreifend berät und steuert. Hier arbeiten die Bereiche Berufliche Rehabilitation, Gesundheit, Personal und Interessensvertretungen gemeinsam daran, die Inklusion bei thyssenKrupp Steel Europe weiter voranzutreiben. Um solche Prozesse auf den Weg zu bringen und zu steuern, ist nicht nur im Unternehmen ein breites Netzwerk entstanden, auch externe Institutionen helfen im Einschätzungsprozess und sind wertvolle Partner: Integrationsfachdienste, Berufsgenossenschaft, Rentenversicherung, örtliche Fürsorgestellen und nicht zuletzt die Landschaftsverbände.

„Das ist unser gemeinsames Ziel“, erläutert Personalvorstand Thomas Schlenz, „zu schauen, wie wir betroffene Mitarbeiter im Unternehmen halten und neue Mitarbeiter mit Behinderungen bestmöglich integrieren können. Es geht dabei auch darum, genau hinzuschauen und Arbeitsplätze und Arbeitsumgebungen den Bedürfnissen der gehandicapten Mitarbeiter anzupassen, um ihnen zu ermöglichen, ihre Fähigkeiten und ihr Know-how optimal einzubringen“.

Für Lena Kohnen läuft es gut: Sie hat die Chance wahrgenommen, ihren Wunschberuf zu erlernen und wird im Team voll akzeptiert. Und auch Differenzen beim Thema Fußball lassen sich überwinden – wenn alle zusammen in der Betriebsmannschaft spielen. Lena Kohnen kickt mit. Position: Verteidigerin.

|  |
| --- |
| **3. Dezember 2016: Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung**Seit 1993 begehen die Vereinten Nationen jeweils am 3. Dezember den „Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung“. Am Sitz der Vereinten Nationen in New York und weltweit wird auch in diesem Jahr mit einer Vielzahl von Aktionen für eine Verbesserung der Situation behinderter Menschen geworben – ganz im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention die „eine volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft“ fordert. In Deutschland leben rund 7,5 Millionen als schwerbehindert eingestufte Menschen. Davon sind knapp über eine Million berufstätig. Die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und hat stärker zugenommen als die Zahl der schwerbehinderten Menschen in der Bevölkerung (Quelle: Statistisches Bundesamt). Trotzdem bleibt viel zu tun: Inklusion und Teilhabe müssen immer wieder neu gedacht und gefördert werden. Bei thyssenkrupp wird Inklusion zum Vorteil aller täglich gelebt und ist untrennbarer Bestandteil der gesellschaftlichen Verantwortung des Unternehmens.  |

Ansprechpartner:

thyssenkrupp Steel Europe AG

Erik Walner

Leiter Media Relations

T: +49 203 52 - 45130

erik.walner@thyssenkrupp.com

www.thyssenkrupp-steel.com

Company blog: <https://engineered.thyssenkrupp.com>